



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Walter E. Crum an Adolf Erman**

**Crum, Walter E.**

**Bath, 29.10.1933**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-71250](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-71250)

19. Barchin. Hill. Brev.

29 10 33

mein Lieber Egonas - Da die interessantesten  
 Ereignisse und Fragen heute nicht mehr brief-  
 fähig geworden sind, so muss ich mich mit  
 unschuldigen Allgemeinintention begnügen. Wie geht  
 es Ihnen denn? Was lernen Sie für Winter ge-  
 halt? Ist der Winter schon da in Kopen?  
 Hier war es schon, ahnd ich aber nicht vorzogen  
 zu haben. Doch, die Ägyptologie setzt sich noch  
 ein <sup>unschuldiger</sup> ungeschuldiger Gegenstand sein; allein, hängt  
 man sich dran an, so würde, od. könnte, daraus ein zu  
 langer Brief werden. Oft staune ich darüber,  
 wie klein u. wie anders sei das koptische Volk  
 hater, im Vergleich mit dem altägyptischen. Dar  
 über haben Sie ja allst meisterhaft geschrieben  
 und jene Abhandlung eben bildet den Fund zu  
 meinem immer wiederkehrenden Staunen. Ob.

schon alles, auch W. Mann.

von ihm gesprochen.

Mit vielen Grüßen an die Seile

W. B. Fontane können sie

Antikaren

es auch bei den andern, langseligen Sprachen ebenso ge-  
lingen sei? Wären auch nur einige, die sich an Länge mit  
der Ägyptischen vergleichen ließe! Und in viele von  
bis ins Koptische  
Dennoch übriggebliebenen sich nicht mehr Deuten  
lassen!

Zwei drei Fragen haben ich an Sie: (1) Wissen Sie viel-  
leicht von Dr. ~~Porotsky~~ Porotsky was? Er wollte mir  
die Druckbogen seines Manuskripts regelmäßig schicken,  
hat es auch getan — bis gegen 20. Okt.; seitdem  
nicht mehr, obwohl er am 24. eine Sendung  
vorkundigte — die nie ankam. Ob er  
noch immer am Museum arbeitet?

(2) diese aber an Frau Esmer. Sie möchte so lieb  
sein, und uns ein paar Romanzettelchen nennen,  
die nicht mehr mit den vorigen Bauernro-  
mellen — ja langen Bauernromanen, so wie v. B.  
Erensow — beschäftigt sind, sondern von etwas  
„besseren“ Klasse erzählen, und deren Lebens-  
weise man doch selbst vertraut ist. Von Dorf-  
geschichten, Gelbesromanen und ähnlichem sind

Sie will nicht die von Stekla (od. habe ich den Namen nicht richtig?) Man hat uns  
mir sagt: Es muss doch auch andere geben, die verantwortlich sind. Kommt